

**B**ei den Entwicklungen in der Berufswelt den Überblick zu behalten, ist kaum möglich: Key-Account- oder Office-Manager, Audio- oder Interface-Designer, Info-Broker oder Medienlaborant – die Zahl der Berufsbezeichnungen, die viele noch nie gehört haben, wächst kontinuierlich.

Und nicht nur das: Auch die Zahl der Ausbildungsberufe insgesamt steigt. Allein das »Berufswahllexikon 2002/2003« aus dem Campus Verlag benötigt für die kurzen Vorstellungen von A wie Abfalltechniker bis Z wie Zytologie-Assistent rund 400 Seiten.

Jugendliche, die nach der Schule vor der Frage »Was nun?« stehen, haben also eine immer größere Auswahl, die immer schwerer fällt. Und paradoxerweise beantworten sie viele von ihnen, indem sie einfach auf das zurückgreifen, was schon ihre Großeltern kannten: Berufe wie Kfz-Mechaniker oder Friseurin.

Dabei bieten sich oft gerade in denjenigen Branchen Perspektiven für den Nachwuchs, in die nicht alle anderen auch wollen. Um solche Entscheidungen fällen zu können, brauchen Jugendliche, ihre Eltern oder Freunde, mit denen sie sich beraten, aber nicht zuletzt eines: Informationen. Gefragt sind deshalb auch die Medien.

Der zur Deutschen Presse-Agentur gehörende dpa/gms Themendienst in Hamburg hat sich unter anderem eben das auf die Fahnen geschrieben: über Entwicklungen in der Arbeitswelt zu informieren und nicht zuletzt neue – und alte – Berufsbilder vorzustellen. Seit die Redaktion 1995 gegründet wurde, sind fast 400 Berufe porträtiert worden – darunter erst jüngst der des Medizin-Informatikers. Viele Tageszeitungen, Online-Dienste und andere Medien nutzen diese Texte regelmäßig.

Sie sollen den Lesern eine Hilfe sein, sich zu orientieren – gerade in Bereichen der Arbeitswelt, die immer komplexer und auf Grund der informationstechnologischen Entwicklungen auch immer anspruchsvoller werden. Sie sollen helfen, ein realistisches Bild von einem Beruf zu bekommen, das möglicherweise verbreiteten Klischees widerspricht. Und sie sollen immer auch diejenigen zu Wort kommen lassen, die selbst in dem Beruf arbeiten: wie die zitierten Medizin-Informatiker etwa, die bei dem Thema schließlich die kompetentesten Informanten sind.

(siehe auch Artikel »Wie werde ich...? – Medizin-Informatiker – Datenverarbeitung für die Gesundheit« Seite 95)



**Andreas Heimann,**  
**Chef vom Dienst**  
**dpa/gms-Themendienst**  
**Deutsche Presse-**  
**Agentur**  
**Mittelweg 38**  
**20148 Hamburg**  
**Tel.: 040 / 41 13 28 95**

Fachberichte	
<b>DALE-UV – Elektronisches Unfallberichts- und -abrechnungsverfahren</b> Gunther Hellmann	72
<b>Health Professional Cards – Klärungsbedarf für die Einführung von HPCs als Schlüsseltechnologie der Gesundheitstelematik</b> Christoph F-J Goetz	77
<b>Analyse und Interpretation komplexer Arbeitsabläufe</b> Markus Stein	79
<b>Rechnerunterstützung für die CT-basierte Klassifikation in der Beckenchirurgie</b> J. Dormeier	82
Hereingeschnittes	
<b>Die neue Website des DIMDI</b>	84
Veranstaltungen	
<b>Multiprofessionalität im Gesundheitswesen – Unterschiedliche Berufsgruppen finden zueinander</b>	85
<b>Kalender</b>	86
Leserforum	
<b>Buchbesprechungen</b>	87
BVMI	
<b>Nachruf Prof. Dr. med. Immich</b>	89
<b>BVMI-Landesverband Hessen in Gründung</b>	90
DVMD	
<b>Die kleine Schwester des DVMD: die GFMD</b>	91
Porträt	
<b>ID MACS – Terminologischer Standard für die Verbindung von Klassifikationen, Nomenklaturen und Wissensbasen</b>	92
<b>Modernes Kostencontrolling und innovatives Reporting finden Einsatz im öffentlichen Dienst</b>	94
Ausbildung	
<b>Wie werde ich ...? – Medizin-Informatiker – Datenverarbeitung für die Gesundheit</b>	95
Impressum	76
Ansprechpartner	96